

Nachrichtenblatt N° 109, Dezember 2022

Liebe Freundinnen und Freunde des Spitals von Petté

Unser Einsatz für die benachteiligten Bevölkerungsgruppen des «Extrême-Nord» lässt trotz der besorgniserregenden Weltlage, der hohen Inflation der Grundbedürfnisse und der verschlechternden Sicherheitslage nicht nach.

Die medizinischen Aktivitäten für die Bevölkerung wurden auch in der zweiten Jahreshälfte fortgeführt. Seit diesem Herbst profitiert die Gebärabteilung vom Programm «Gesundheitscheck», das Krankheiten im Zusammenhang mit der Schwangerschaft und des Kindes abdeckt. Gegen eine sehr geringe Gebühr, die zu Beginn gezahlt wird, sind Frau und Kind während der gesamten Schwangerschaft und der ersten Lebensmonate vollständig versichert, wobei sich die Regierung an den Kosten beteiligt, die in einer Vereinbarung festgelegt wurden.

In der Folge wurden die Aktivitäten neu ausgerichtet und ergänzt. Wir haben die Familienplanung, die Betreuung von unterernährten Kindern, und die Betreuung von Schwangeren und Neugeborenen intensiviert; die an diesen Aktivitäten beteiligten Pflegefachleute werden geschult. Dieses neue Programm bringt eine grössere Anzahl an Frauen ins Spital. So betreute man allein im September und Oktober 40 Frauen mit Schwangerschaftskomplikationen und 20 Geburten, und man führte 36 Ultraschalluntersuchungen durch. Diese Tätigkeit führt zu einer Zunahme der Arbeit sowie erhöhtem administrativem Aufwand. Wir hoffen, dass der Staat seine Verpflichtungen bezüglich der finanziellen Beteiligung erfüllt, und wir wollen das Projekt in einem Jahr neu evaluieren.

Im Labor konnte während 3 Monaten, aufgrund fehlender Reagenzien, die Bestimmung der Viruslast für Menschen mit HIV-AIDS nicht durchgeführt werden. Das ganze Land befand sich in der gleichen Lage, die aber im Oktober durch die Lieferung von 5'700 Tests an das Referenzlabor von Petté geregelt wurde. Nach der Reparatur des GeneXpert-Geräts konnten wir die Rifampicin-Resistenztests für Tuberkulosepatienten wieder aufnehmen.

Diese Tests sind von hoher Qualität, ermöglichen eine hervorragende Patientenversorgung und tragen zur Identifizierung antibiotikaresistenter Bakterien bei.

Im Spital wird eine Blutbank eingerichtet, um die Patienten bei Bedarf mit Blutkonserven zu versorgen. Für dieses Projekt spendete der Bevölkerungsfond der Vereinten Nationen (UNFPA) dem Spital die Ausrüstung. Sensibilisierungskampagnen haben begonnen, um Spender zu finden und sie für wiederholte Blutspenden zu gewinnen.

In Zukunft müssen Patienten nicht mehr 55 Kilometer zurücklegen, um bei Bedarf eine Blutkonserve zu finden.

Dr. Kasangati, vor einem Jahr angestellt, führt die Operationen zu vollster Zufriedenheit durch und die aufgenommenen Patienten werden betreut.

Die häufigsten Diagnosen sind Arten von Krebs (der Brust und anderen Organen), Fälle von nekrotisierender Faszitis mit aufwendiger Verbandspflege und längerem Spitalaufenthalt, Unfälle und Stichwunden.

In Bezug auf die Energieversorgung: unsere Solarzentrale produziert Strom. Es laufen ein Projekt und eine Analyse, mit dem Ziel während 24 Stunden genügend Strom zu erhalten (die aktuellen Batterien können nicht genügend Energie für die Nacht speichern und wir müssen den Mangel immer noch durch den Generator kompensieren).

Die Realisierung all dieser Aktivitäten werden durch eine hochwertige Computerausrüstung und interne Management-Tools ermöglicht, die unseren Erwartungen entsprechend angepasst werden können.

Wir möchten das dynamische Team, das koordiniert und aktiv für die Realisierung all dieser Aktivitäten zum Wohle der Bevölkerung arbeitet, nicht vergessen.

Wir arbeiten als Team für die Bevölkerung. Diese Frauen und Männer zählen auf uns. Unser Einsatz muss unvermindert fortgesetzt werden. Mit Euch ist unsere Gegenwart an ihrer Seite gesichert. Wir zählen auf Euch!

Prof. Martial Pasquier

Dr. Vanessa Christinet

Dr. Zakarine Talaka



Besuch zur Überwachung der Aktivitäten des molekularbiologischen Labors

V.l.n.r. : Sandra Gatchuessi, Leiterin des Labors in Petté ; Elive Ngale Esuka, USAID ; Dr Bouba Yagai, Virologe ; Dr Rina Djoukwe Djubgang, Ministerium für öffentliche Gesundheit; Dr Zakarine Talaka, Direktor Spital Petté ; Dr Nafissatou, Ministerium für öffentliche Gesundheit, Dr Michel Atangana, Apotheker Spital Petté